

Erfolgreiches Gemeinschaftskonzert des Kgl. Marienchor mit dem M. G. V. Harmonia 1849 in Aachen

Am Samstagabend wollte der Kgl. M. G. V. Marienchor bei dem M. G. V. Harmonia 1849 in Aachen zu Gast und lud damit eine Dankeschuld bei den Aachener Sangesfreunden ab, die bekanntlich im vorigen Jahre bei dem Chorkonzert des Kgl. Marienchores in Eupen mitwirkten.

Sehr zahlreiche Zuhörer hatten sich in der Aula der Technischen Hochschule eingefunden, als die Harmonianer kurz nach 8 Uhr den schönen Abend mit einem Begrüssungschor eröffneten. Die vorzügliche Akustik des modern eingerichteten Saales liess die Darbietungen beider Chöre voll zu ihrer Geltung kommen und vermittelte ein aussergewöhnlich eindrucksvolles Klangbild. Es wäre müssig, Vergleiche zwischen den beiden in ihrer Art sehr guten Chöre zu ziehen, beide haben ihre Eigenarten und ihre durch ihre Zusammensetzung

Tödlicher Unfall in Astenet

Motorradfahrer aus Walhorn fuhr gegen Baum

Walhorn. — Samstag mittag gegen 13.30 Uhr kam es in unmittelbarer Nähe von Schloss Neuhaus in Astenet, auf dem Gebiet der Gemeinde Walhorn, zu einem bedauerlichen Verkehrsunfall, der leider den Tod eines jungen Einwohners der Gemeinde nach sich zog.

Der 22jährige Bergarbeiter Nikolaus Otten geriet aus unbekanntem Gründen mit seinem Motorrad auf die linke Strassenseite und prallte frontal gegen einen Chausseebaum, neben dem er bewusstlos liegen blieb. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Eupener St. Nikolaus-Krankenhaus überführt, wo er aber schon in den Nachmittagsstunden an den Folgen eines Schädelbruchs starb, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

berst Goormans zweiten Mal vergeben

Walde waren Patrouillen von der IMEP postiert, von denen die Teilnehmer sich möglichst nicht fassen lassen durften, sonst gab es Strafpunkte. Im Bellmerin musste die Weser dann ein erstes Mal über eine Seilbrücke und ein zweites Mal an einem von einem Ufer bis zum gegenüberliegenden Brückenende quer über das Wasser gespannten Seil überquert werden. Besonders die letzte Uebung verlangt viel Kraft, Geschicklichkeit und . . . Nerven von den Teilnehmern, mehr wie wie einer derselben machte dabei mit dem nassen Element Bekanntschaft. Im Kasernenhof warteten dann noch mehrere Uebungen auf die Konkurrenten und schliesslich mussten sie noch ihr Können im Handgranatenwerfen zeigen.

Der vor kurzem pensionierte Kommandant des Lütticher Militärbezirks, General Palmaers, Oberst Delhaye, Militärkommandant der Provinz, Platzkommandant Oberst Dessart, Leiter der Militärsportschule und die Präsidenten der teilnehmenden Vereinigungen der Reserveoffiziere wohnten der Veranstaltung bei. Die Leitung des Wettbewerbs lag in Händen von Hauptmann Fortem. An demselben beteiligten sich zwei Gruppen zu je vier Mann der Paradekommandos, vier Gruppen aus Lüttich und zwei Gruppen aus Eupen.

Nach Beendigung der Kompetitionen fand in

bedingten verschiedenartigen Möglichkeiten. Der etwa 65 Mann starke Aachener Chor unter der zielbewusstesten Leitung von Chordirektor Michael Sittard sucht seine Haupteffekte in der klanglichen Fülle und erzielt nicht nur in den Fortepässen (hier und da erschienen aus die Tenöre allerdings etwas scharf; sondern auch im Mezzoforte und dem feinen Piano eine sehr gute und warme Färbung, die den vorgelegenen Werken zuzute kommt. Auch der Ausgleich der einzelnen gut disziplinierten Stimmen ist sehr beachtlich. Die Harmonia eröffnete ihr Programm mit dem inflationsmässig äusserst schwierigen „Graf und Mord“ von Schubert. Die Auffassung des sicher disponierenden Dirigenten für das „Salve Regina“ des gleichen Komponisten können wir nicht ganz leiden; sie war u. E. zu sehr auf das Symphonische abgestellt und trug den einfachen und gefälligen Schubertschen Liedercharakter nicht genügend Rechnung. Vorzüglich wurden das schöne „Wanderers Nachlied“ von Sillner und „der helle Morgen“ von Lisztmann zu Gehör gebracht. Erstaunlich für einen so starken Chor die in den Volksliedern des zweiten Teils gezeigte Finesse und Disposition für feine Abstufungen, wobei der angenehme Klangeffekt immer gewahrt bleibt.

Der mit rund 40 Sängern auftretende Kgl. Marienchor sucht seine Effekte normalerweise weniger im klanglich Machtvollen, als in feinen Schattierungen und einer vielfältigen Ausdrucksform, d. h. der Pflege des Kammermusikalischen. Die vielseitigen Möglichkeiten des Chors wurden durch die zwei Stimmungen „Hae-thees“ und „Repleti sunt“ von Jacobus Gallus, die ganz auf zärtliches Empfinden ausgearbeiteten „Le Rossignol“ von Gretry und dem durch Willy Mommer wunderbar nuancierten „Abendroll“ von Franz Schubert (u. E. die besten Leistungen des Chors), sowie die mehr expressionistischen „Heimatlid“ von Smetana und „Gebet“ von Willy Mommer zum Ausdruck gebracht. Auch die Volkslieder im zweiten Teil wurden mit vorzüglichen Sinnen und der von Mommer hervorragenden effektvollen Kleinmalerei überaus glücklich interpretiert. Eine angenehme Überraschung waren für uns die entzückenden Neuestudierungen „Der Reiter“ (Bische), „Ein grosser Teich war zugefroren“ (Heinrichs) und „Im Garten die Beere“ (P. Zoll), die wir hofften, bald auch einmal in Eupen zu hören. Den glanzvollen Abschluss des Konzertes bildete die von beiden Chören unter der Leitung von Mommer gesungene „Mollette“ von Naegli mit ihrer sehr effektvollen Harmonie, die wiederholt werden musste. Beide Chöre erzielten überaus starken Beifall für ihre vortrefflichen Leistungen und dankten für denselben mit einer Zugabe. Den Dirigenten wurden Blumen überreicht.

Nach dem Konzert fanden die Aachener und Eupener Sänger sich im Vereinslokal der Harmonia noch zu einigen gemüthlichen Stunden beisammen, bei denen von beiden Seiten noch einige Lieder gesungen wurden. Die gegenseitige Freundschaft fand durch die Überreichung einer getriebenen Kupferschale an den Kgl. Marienchor ihren Ausdruck, während die Eupener der Harmonia einen Chor von Willy Mommer überreichten. Zu später Stunde wurde die Heimfahrt nach Eupen angetreten. J. Ge.